

Rundtour in altem Kupferbergbauggebiet

Bergwanderung zum Monte Ruioch (2415 m)

In der Gegend rund um den Passo del Redebus im Fersental – einer deutschen Sprachinsel in der Region Trentino-Südtirol – gibt es eines der ältesten Bergbauggebiete des Alpenraums.

Bergwanderung

Schwierigkeit	mittelschwer
Kondition	mittel
Ausrüstung	komplette Bergwandausrüstung
Dauer	5,5 Std.
Höhendifferenz	↗ 970 Hm

www.alpinwelt.de → Tourentipps (GPS-Track)

Ausgangspunkt: Passo del Redebus (1455 m)

Ab München: Auto 4:15 Std.

Einkehr: Unterwegs keine

Karte: Tabacco-Karte o62 „Altopiano di Pinè – Valli de Cembra e dei Mocheni“ 1:25 000

Weg: Vom Parkplatz folgt man zunächst den Wegweisern zum Passo Palú. Nach ca. 30 Min. erreicht man eine schmale Forststraße, auf die man links einbiegt. Nun in weiten Kehren nach Norden durch den Bosco delle Formiche (Ameisenwald). Schließlich trifft man auf einen beschilderten Wanderweg, der nach links durch Wald steil bis zum Passo Polpen (1937 m) ansteigt. Erst kurz unter der Passhöhe flacht der Weg ab und erreicht die Wiesenhänge im breiten Pass. Rechts halten und auf gutem, mäßig steilem Bergweg durch

Buschwerk nach Osten, später Nordosten, zum breiten Gipferrücken hinauf. Über ihn auf Wiesen, zwischen durch auch über Blockwerk, am Uomo Vecchio (Öltnmonn, 2233 m) links vorbei und zum unbedeutenden Punkt 2333, der dort fälschlich als Uomo Vecchio bezeichnet ist. Hinter diesem Gratbuckel im Wesentlichen rechts des Gipfelgrats weiter und in teilweise steilem Blockwerk bis zum Gipfel des Monte Ruioch.

Für den Abstieg zurück bis zum Passo Polpen. Dort rechts abbiegen und auf gutem Almweg nach Nordwesten hinunter, durch ein paar Lawinengraben und ins Val dell'Inferno (Höllental). Nach etlichen Bachquerungen erreicht man ein Sträßchen und folgt ihm bis zur Malga Stramaiole alta. Dahinter zweigt bei den Jagdhütten nach links ein Wiesenweg ab, dem man bis



zum Parkplatz „A“ hinunter folgt. Dort stößt man auf eine schmale Asphaltstraße. Auf ihr bis zum Parkplatz „B“, wo nach links ein Schottersträßchen abzweigt, auf dem man bald die Ferienhausanlage Malga Pontara erreicht, wo der Fahrweg endet. Anschließend auf breitem, aber steilem Fahrweg nach Süden hinunter und zu einem Holztransportweg. Diesen schräg links querren, zur Malga Regnana und weiter südwärts zum Ausgangspunkt.

Im Bersntol (Fersental) hat sich ein Tiroler Dialekt erhalten, der noch von etwa 2000 Menschen gesprochen wird. Seine Tage sind also gezählt, obwohl die Sprache in der Schule noch gelehrt wird. Viele Bergnamen der Umgebung weisen auf diesen Dialekt hin.